

Erfahrungsbericht Lund SoSe12 – SoSe13

Aufenthalt während des ersten und zweiten Semesters M.Sc. Mathematik

Organisation vor Antritt

Zu meiner, bis jetzt andauernden, Verblüffung gibt es wenig Zeitdruck sich frühzeitig um die hamburgische Nominierung für Lund zu bewerben. Dies liegt daran, dass es im Jahr vor und nach meinem Auslandsaufenthalt, sowie zeitgleich zu mir, keine weiteren Bewerber um diesen gab. Nichtsdestotrotz sandte ich meine Bewerbung am Fristbeginn kurz nach Mitternacht ab. Formell besteht der Bewerbungsprozess für ERASMUS aus zwei Schritten: Die Nominierung der Austauschkandidaten der Universität Hamburg in Lund und die Annahme der Austauschstudenten in Lund. Hierzu sind zwei Bewerbungen erforderlich. In Hamburg ist dies ein Formblatt mit Daten zum Ausfüllen und dem Signalisieren von Interesse und in Lund danach eine Bewerbung, welche aus Online-Formularen und dem Absenden von Dokumenten besteht. Hiervon wird man jedoch stets beizeiten unterrichtet und die Schritte sind für sich genommen simpel und schnell abzuhandeln.

Der an sich für Lund wichtigste Teil der Planung besteht in dem Finden einer Unterkunft. Lund platzt vor Studenten aus allen Nähten und es ist für jeden, nicht nur Austauschstudenten, die Suche nach der Nadel im Heuhaufen eine passende Unterkunft zu finden. Für mich stellte sich dieses Problem jedoch nicht, die Universität Lund besitzt ein eigenes *Housing-Office* über das ERASMUS-Studenten einen Platz bekommen können. Hier hatte ich offensichtlich Glück, getroffen habe ich jedoch viele Studenten, die bis zur Ankunft in Lund noch keinen Wohnungsplatz gefunden hatten.

Das Anreisen aus Hamburg nach Lund sollte man natürlich ebenfalls vorher durchgehen, die Zugverbindung ist am preiswertesten und gut ausgebaut. Aus fernerer Ländern lassen sich Studenten auch Pakete von Zuhause schicken, sollten sie das Flugzeug nehmen müssen.

Ankunft in Lund

Die Studentenschaft in Lund organisiert zweimal jährlich, zu den passenden Terminen, einen sogenannten *Arrival Day*. Dieser ist enorm beeindruckend, gut organisiert und lässt einen wie ein gut geöltes Zahnrad durch das System flutschen. Meiner Ankunft um zwei Uhr Mittags folgten aufregende anderhalb Stunden und dann war alles organisiert und ich stand bereits vor meinem Wohnheim. Diese gute Organisation zieht sich im übrigen durch mein gesamtes Auslandserlebnis.

Hat man seine Korridornachbarn erstmal kennengelernt und ist eingezogen, stehen natürlich für die ersten Wochen viele Erlebnisse an und ist sehr ratsam möglichst alle Aktivitäten mitzumachen um viele Kontakte zu knüpfen. Von diesen gibt es in Lund mehr als genug, sowohl Aktivitäten als auch Kontakte. Am Ende des ersten Semesters trat bei mir sogar eine

regelrechte Kontaktmüdigkeit ein, da man irgendwann nicht mehr im Stande ist, sich alle Gesichter und vor allem Namen zu merken.

Sprache

Jeder, aber auch wirklich jeder Schwede spricht Englisch. Nicht immer perfekt, aber zum Verständigen reicht es sowieso. Daher ist es so schwer die schwedische Sprache zu lernen. Hat man jedoch, wie ich, Glück und wohnt in einem schwedischen Korridor, so knüpfen sich die schwedischen Kontakte wie von alleine. Andernfalls sollte man hierauf extra bedacht sein. Mein Tipp ist es, die Anzahl der deutschsprachigen Kontakte bewusst niedrig zu halten, um mehr von anderen Kulturen und Sprachen zu erfahren.

Ansonsten werden zu Beginn zwei Wochen andauernde Schwedischkurse angeboten, die jedoch wirklich nur das minimalste der Kommunikation andeuten. Während der Semester hat man jedoch die Möglichkeit Schwedischkurse für Austauschstudenten zu wählen, welche einem zu einem beachtlichen Schwedisch verhelfen können.

Studium

Das Studium empfand ich als wesentlich leichter als in Deutschland. Dies mag jedoch durchaus auch an der unterschiedlichen Strukturierung liegen. Semesterferien zwischen dem Winter- und Sommersemester gibt es hier nicht. Dementsprechend sind die Zeiträume für die Vorlesungen weiter ausgestreckt und man empfindet weniger Stress. Die Schweden unterteilen ihr Semester nocheinmal und bieten Vorlesungen an, die im ersten, im zweiten oder in beiden Teilen stattfinden. Mathematik bietet ihr die Besonderheit, dass alle Prüfungen aus zwei Teilen bestehen: der schriftlichen und der mündlichen Prüfung. Um zur letzteren zugelassen zu werden muss man zunächst die schriftliche Prüfung bestehen. Diese sind rechenintensiver als bei uns in Hamburg, wobei die Beweise und Theorem dann größtenteils von der mündlichen Prüfung abgedeckt werden.

Reisen

Die größere Streckung der Studienzeite bietet hier und dort mal ein paar Tage für Reisen an, welche ich sehr empfehlen kann. Die kulturellen Erfahrungen, Eindrücke und Erlebnisse möchte ich auf keinen Fall mehr missen. Besonders interessant war hier für mich eine Reise die vom Europäischen ERASMUS Netzwerk der Studenten mitorganisiert wurde und nach Nordfinland und Norwegen ging. Da diese im November stattfand sollte man jedoch für ausreichende warme Kleidung sorgen. Darüber hinaus ist Stockholm eine Reise wert. Die Bahntickets sind recht günstig zu bekommen, besonders zu *unbequemen* Reisezeiten.

Abschlussworte

Die Organisation meines Austausches verlief ohne Probleme, es ist beiden Universitäten anzumerken, dass bereits einige Erfahrungen gesammelt wurden und die meisten möglichen Hindernisse sind bereits aus der Welt geschafft worden, bevor sie mir überhaupt auffielen. Wichtig ist jedoch vor allem, sich zu informieren, Zeitpläne beider Universitäten im Auge zu behalten und mit offenem Geiste sich ins Ausland zu begeben. So wird der Aufenthalt zu einem sehr bereichernden Erlebnis.